

Halbjahresbilanz: Ostdeutschland-Tourismus auf Wachstumskurs

Der Tourismus in Ostdeutschland hat sich in den ersten sechs Monaten 2019 positiv entwickelt: Die rund 9.000 geöffneten gewerblichen Beherbergungsbetriebe ab 10 Betten verbuchten im 1. Halbjahr 2019 ein Nachfrageplus von 6,7 Prozent. Damit erreichten sie ein Übernachtungsvolumen von 37,7 Millionen. Mehr als drei Viertel der ostdeutschen Reisegebiete lagen im Nachfrageplus. Deutschlandweit stieg die Zahl der Übernachtungen mit 3,7 Prozent an. Allerdings fällt der Wert für Ostdeutschland durch die Berichtskreisprüfung in Mecklenburg-Vorpommern positiver aus als das eigentliche reale Wachstum. Um diesen Effekt herauszurechnen, wurde im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometers Ostdeutschland eine exklusive Modellrechnung durchgeführt.

Hinweis: Einen starken Einfluss auf die Entwicklungen haben Berichtskreisprüfungen der Statistikämter in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Seit August 2018 beziehungsweise in Schleswig-Holstein dem zweiten Halbjahr 2017 erfolgt dort die Integration weiterer Betriebe in die amtliche Tourismusstatistik. Besonders Apartmentvermittlungen waren davon betroffen. Dies war jedoch kein realer Kapazitätsausbau im Betriebstyp der Ferienwohnungen/-häuser, sondern eine Verschiebung von vormals im Bereich der Privatvermieter gelisteten Betrieben und Übernachtungen in die berichtspflichtige Gruppe der Betriebe ab 10 Betten.

Entsprechend der Berichtskreisprüfungen ergibt sich für Ostdeutschland eine bereinigte Entwicklung von +2,7 Prozent. Für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern wurde über die Modellrechnung ein Übernachtungsplus von 1,7 Prozent im 1. Halbjahr 2019 gegenüber dem Vorjahreszeitraum berechnet (demgegenüber +14,5 Prozent laut amtlicher Statistik; siehe auch Abbildung). Auch Sachsen lag mit einem Plus von 1,2 Prozent auf einem ähnlichen Niveau. In Thüringen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt stiegen die Übernachtungszahlen zwischen 3,4 Prozent bis 4,4 Prozent an. Damit zählten die Bundesländer hinter den drei Stadtstaaten zu den Gewinnern im bisherigen Jahresverlauf. Für Deutschland insgesamt ergibt sich unter zusätzlicher Berücksichtigung der Bereinigung der Berichtskreisprüfung in Schleswig-Holstein ein Übernachtungsplus von 2,9 Prozent.

Der Volumenmarkt Inlandstourismus entwickelte sich in allen ostdeutschen Bundesländern positiv. Die Spanne reichte von 1,8 Prozent in Sachsen bis 4,7 Prozent in Sachsen-Anhalt, das aktuell besonders stark vom Bauhaus-Jubiläum profitiert. Mecklenburg-Vorpommerns Entwicklung der Inlandsnachfrage von +14,7 Prozent wird in hohem Maße von der Berichtskreisprüfung beeinflusst und nicht mit den Wettbewerbern vergleichbar. Bundesweit stieg die Inlandsnachfrage um 3,9 Prozent.

Der ostdeutsche Incoming-Tourismus entwickelte sich im 1. Halbjahr 2019 wenig dynamisch: Brandenburg (-2,1 Prozent), Sachsen (-4,0 Prozent) und Sachsen-Anhalt (-1,0 Prozent) fuhren allesamt Nachfrageverluste aus dem Ausland ein. Ausnahme ist Thüringen, das nach einem Vorjahresminus nun im 1. Halbjahr 2019 wieder auf Wachstumskurs liegt (+4,5 Prozent). Für Mecklenburg-Vorpommerns Entwicklung des Incoming-Marktes (+6,2 Prozent) gilt ähnliche Anmerkung wie beim Inlandsmarkt.

Gute Voraussetzungen für die weitere Hauptsaison

Die Vorzeichen für eine erfolgreiche Sommersaison stehen gut: Die diesjährige Spanne der Sommerferien deutscher Bundesländer ist mit 83 Tagen 5 Tage länger als im letzten Jahr. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums in Mecklenburg-Vorpommern ergeben sich dadurch allein für das Bundesland im Norden Mehreinnahmen für die Tourismusbranche in Höhe von rund 35 Millionen Euro.

Auch der Campingtourismus liegt weiter im Trend. Im Vorjahr verbuchte der Campingsektor dank sehr günstiger Witterungsbedingungen ein zweistelliges Übernachtungsplus. Und das Wachstum geht weiter: Auch im 1. Halbjahr 2019 stiegen die Übernachtungszahlen im ostdeutschen Campingsektor um 9,0 Prozent, darunter +11,2 Prozent in Brandenburg und +11,6 Prozent in Sachsen-Anhalt.

Ostdeutsches Beherbergungsangebot wächst leicht

Die Nachfrageentwicklung und die Investitionstätigkeiten in der aktuellen Niedrigzinsphase führten in den letzten Jahren zu einem Ausbau der Angebotskapazitäten. Bei allen Zahlen der amtlichen Tourismusstatistik stellt sich jedoch zunehmend die Frage, wie aussage-

kräftig diese noch sind. Sie bilden nur einen Teil der touristischen Nachfrage ab, nämlich gewerbliche Betriebe ab 10 Schlafgelegenheiten. Kleinstbetriebe und Privatvermieter sowie das Segment der Sharing-Anbieter sind nicht dabei. Vorläufige Juni-Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigen beim Angebot der gewerblichen Schlafgelegenheiten ein ambivalentes Bild für die ostdeutschen Bundesländer zwischen -1,0 Prozent in Thüringen und 3,2 Prozent in Sachsen-Anhalt. Ein Blick auf die Auslastung zeigt: Nicht alle Bundesländer steigerten trotz Übernachtungsplus ihr Auslastungsniveau. Während Thüringen deutlich (von 32,8 auf 34,2 Prozent) und Brandenburg (von 32,1 auf 32,7 Prozent) sowie Sachsen-Anhalt (von 30,5 auf 31,0 Prozent) leicht zulegten, sanken die Auslastungen der Schlafgelegenheiten der weiteren beiden Bundesländer: Sachsen verlor 0,4 Prozentpunkte auf 37,9 Prozent, Mecklenburg-Vorpommern verlor 1,1 Prozentpunkte auf 27,6 Prozent. Auch hier spielt in Mecklenburg-Vorpommern die Berichtskreisprüfung hinein, da der Betriebstyp der Ferienwohnungen/-häuser in der Regel ein leicht unterdurchschnittliches Auslastungsniveau aufweist.

Destinationstypen: Städte Wachstumstreiber

Die deutschen Städte über 100.000 Einwohner waren ähnlich wie im Vorjahr auch im bisherigen Jahresverlauf 2019 die Wachstumstreiber. Sie erreichten bundesweit ein Plus von 4,9 Prozent. Auch die ostdeutschen Städte trugen zu diesem Ergebnis bei: Potsdam (+8,1 Prozent), Leipzig (+5,7 Prozent) und Magdeburg (+2,9 Prozent) setzten ihren Wachstumstrend der Vorjahre fort, Dresden hingegen verlor in der Gästegunst

(-2,2 Prozent). Die Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar erreichten im 1. Halbjahr ein deutliches Nachfrageplus (+8,9 Prozent), nachdem sie im Vorjahr noch Rückgänge verbuchen mussten.

Durch die laufenden Berichtskreisprüfung in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein und dem damit verbundenen starken Einfluss auf die Entwicklungsraten, ist für den Destinationstyp Küste derzeit kein Wettbewerbsvergleich möglich.

Die Mittelgebirgsregionen blieben auch im 1. Halbjahr 2019 ihrem Trend der letzten Jahre treu und entwickelten sich mit einem Nachfrageplus von 1,3 Prozent zwar positiv, jedoch unterhalb des Bundesdurchschnitts. Die ostdeutschen Vertreter zeigten sich mit einem Plus von 2,7 Prozent etwas dynamischer, wobei dies hauptsächlich auf die drei Regionen Thüringer Vogtland (+7,1 Prozent), Harz und Harzvorland (+5,4 Prozent) sowie Erzgebirge (+3,7 Prozent) zurückzuführen ist.

Auch die ostdeutschen Seenregionen entwickelten sich nach den ersten sechs Monaten stärker als ihre westdeutschen Wettbewerber. Positiv: Alle ostdeutschen Vertreter steigerten ihre Übernachtungsnachfrage gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Regionen Lausitzer Seenland, Ruppiner Seenland und der Spreewald führen das Dynamikranking der ostdeutschen Seenregion mit Entwicklungsraten bei den Übernachtungen von jeweils über 5 Prozent an.



13,4 Mio. Ankünfte
37,7 Mio. Übernachtungen
2,8 Aufenthaltstage

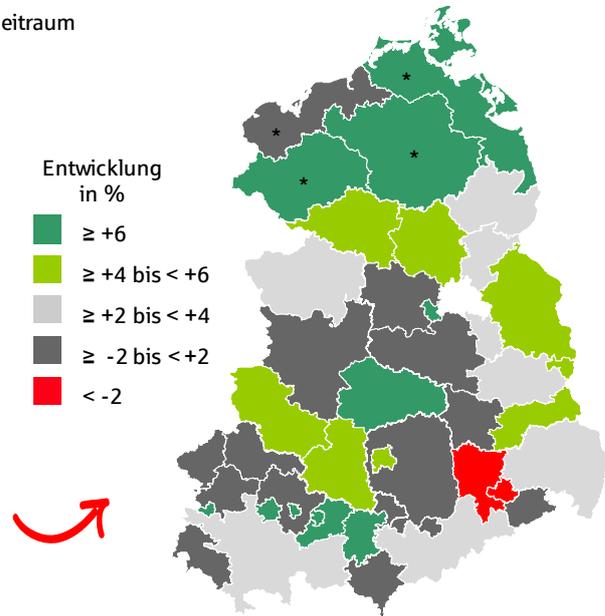
Ostdeutschland-Tourismus
1. Halbjahr 2019

rund 10 Tsd. geöffnete Betriebe
rund 767 angebotene Schlafgelegenheiten



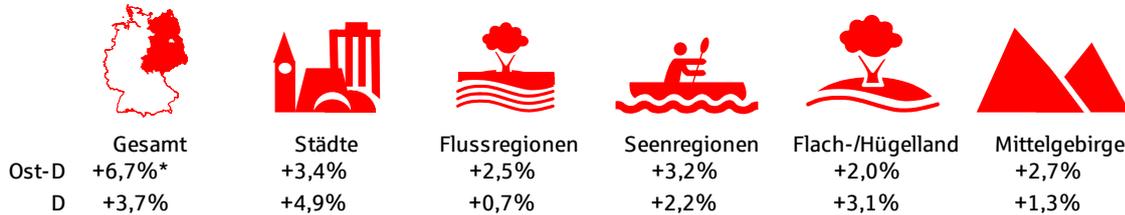
Gewerbliche Übernachtungen Januar-Juni 2019 (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)

	absolut in Mio.	ggü. Vorjahreszeitraum
Deutschland	222,3	+3,7%
Bayern	45,4	+2,6%
Baden-Württemberg	25,8	+3,8%
Nordrhein-Westfalen	25,3	+2,0%
Niedersachsen	20,5	+3,0%
Hessen	17,0	+2,1%
Berlin	16,1	+5,3%
Schleswig-Holstein	14,6	+5,7%*
Mecklenburg-Vorpommern	13,5	+14,5%*
Rheinland-Pfalz	10,0	+1,0%
Sachsen	9,3	+1,2%
Hamburg	7,2	+5,5%
Brandenburg	6,3	+3,7%
Thüringen	4,7	+3,4%
Sachsen-Anhalt	3,9	+4,4%
Saarland	1,5	+0,5%
Bremen	1,3	+7,5%

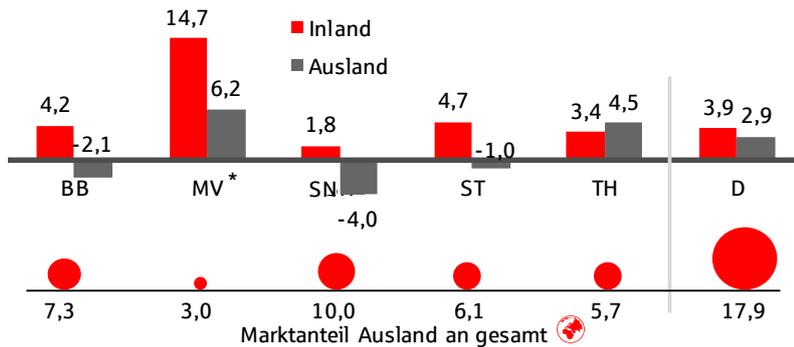


* Berichtskreisprüfung: Daten mit dem Vorjahr nicht vergleichbar

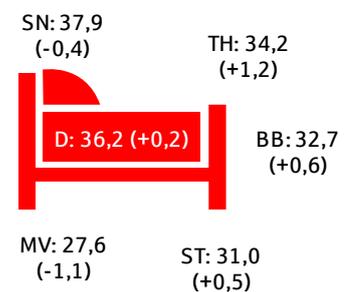
Gewerbliche Übernachtungen Januar-Juni 2019 ggü. Vorjahreszeitraum in %



Gewerbliche Übernachtungen Januar-Juni 2019 ggü. Vorjahreszeitraum in %



Auslastung Schlafgelegenheiten Januar-Juni 2019 in % (Entwicklung ggü. Vorjahreszeitraum in %-Punkten)



Quelle dwif 2019, Daten Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter sowie eigene Berechnungen

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Leiter Tourismusbarometer und -monitoring:
dwif-Consulting GmbH
Karsten Heinsohn
030/757 949-30
www.dwif.de
k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:
Ostdeutscher Sparkassenverband
Thomas Wolber
030/20 69-18 17
www.tourismusbarometer.de
tourismusbarometer@osv-online.de